

Die kleinen, fleißigen Wichtel hatten ihren Auftritt zum Vorfreude-Weihnachtsmarkt.

Diese 17. vorweihnachtlichen Erlebnistage lassen einen neuen Besucher-Rekord vermuten. Die Besucher wurden mit den Angeboten auf die festliche Weihnachtszeit eingestimmt. Und so wie hier die „Sonnenkäfer“-Kinder waren auch viele Helfer dabei, damit der Markt erst möglich wurde. Herzlichen Dank an alle Werkstattbeschäftigten, alle Angestellten, die vielen ehrenamtlichen Helfer und Freunde der Lebenshilfe, aber auch an die Künstler und Händler, die Techniker und alle, die uns bei der Vor- und Nachbereitung tatkräftig unterstützt haben! Und auch Ihnen wünschen wir fleißige Weihnachtswichtel, auf dass Sie ein schönes und besinnliches Fest genießen können!

Frohe Weihnacht!

**Liebe Leserinnen und Leser
unseres „KUNO“,**

mittlerweile ist es der dritte kuno«, der erscheint. Grund genug, um noch einmal zurückzublicken auf das fast abgelaufene Jahr 2014: ein Jahr vieler bewegender Momente mit unseren Beschäftigten der Werkstätten, mit unseren Bewohnern und natürlich auch mit unseren Kindern. Ein Jahr mit großem Engagement unserer Eltern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe. Es ist unglaublich, wie schnell das Jahr vergangen ist. Sie haben sicher schon den ersten

Glühwein auf unserem Vorfreude-Weihnachtsmarkt getrunken, sich mit Weihnachtsdekoration eingedeckt und den ersten Stollen oder Bratapfel in gemütlicher Runde mit der Familie oder mit Freunden und Bekannten verzehrt. Es wird alles ein wenig ruhiger und gemütlicher – und so soll es auch sein. Wir alle sollen ein wenig zur Ruhe kommen, aber oftmals fällt es auch schwer, wenn man daran denkt, was alles noch auf dem Plan steht oder was man schon längst geschafft haben wollte.

Das sollte jetzt in der Weihnachtszeit nicht im Vordergrund stehen. Wir sollten zurückblicken und dankbar sein für die Dinge, die erreicht wurden und für die Dinge, die man sich vorgenommen hat und trotz der tausend Gründe, etwas nicht zu tun, nun doch erledigt hat. Dies ist ein Gefühl von dankbarer Zufriedenheit und manche Dinge müssen einfach warten.

ANDREAS LÖBEL

>> Seite 3

Ilonka wird nie laufen können, sie wird kein Wort sprechen und dennoch verstehen ihre Eltern jede Geste, jede Veränderung der Mimik, jeden Blick. 32 Jahre gewachsene Vertrautheit und Liebe sprechen ihre eigene Sprache. Kurz nach der Geburt, als für die kleine Ilonka die Diagnose gestellt wurde, weinte ihre Mutter Birgit Kortum anderthalb Tage. Trisomie 8 und 18 sind sehr seltene Gendefekte. „Damals war Ilonka das dritte Baby weltweit, das Trisomie 8 hatte. Aber für uns stand sofort fest, dass wir unser Kind mit nach Hause nehmen“, erinnert sich die heute 65-Jährige: „Sie war unser Wunschkind.“ Ilonka hat viele Fehlbildungen an den Gliedmaßen und im Körper, ihr Magen-Darm-Trakt funktioniert nicht richtig, sie darf nur Püriertes essen, ihre Körpertemperatur ist immer erhöht, so dass sie starke Sonneneinstrahlung meiden muss.

Das Ehepaar Kortum wuchs in den Jahren mit den Herausforderungen. Ilonka lebte die ersten Jahre ausschließlich zu Hause, Birgit Kortum ging mit ihr zur Frühförderung und Physiotherapie. 1997 zogen sie nach Weddersleben. In Andreas Löbel, Geschäftsführer der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg, fanden sie einen vertrauensvollen Ansprechpartner. Er vermittelte ihnen nicht nur einen Platz in der Fördergruppe, sondern auch ihr heutiges Wohnhaus. „Als Ilonka in ihr Zimmer kam, war sie sofort begeistert“, schmunzelt Vater Hartmut Kortum.

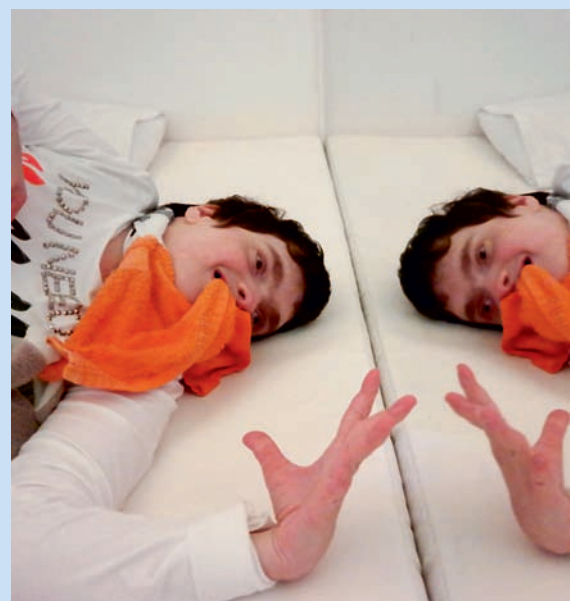
Der Tag ist für Ilonka klar strukturiert. Sie braucht feste Abläufe, Regelmäßigkeit, eine gewohnte Umgebung und feste Bezugspersonen. Morgens um 9 Uhr wird die junge Frau abgeholt, verbringt den Tag in der Fördergruppe, ist um 15 Uhr wieder zu Hause. Zweimal in der Woche erhält sie Ergo- und Physio-

Ilonka Kortum

therapie, donnerstags geht sie zum Reiten. „Sie mag Tiere und ist gerne im Zoo“, erzählt ihre Mutter. Und sie liebt Spielzeuguhren, die sie stets und ständig aufzieht und sich an ihrem Klang erfreut.

Natürlich denken die Eltern weiter, 10, 20 Jahre.... Was passiert mit Ilonka, wenn sie körperlich nicht mehr in der Lage sind, für ihr Mädchen da zu sein? „Ich habe große Angst, sie in fremde Obhut zu geben“, gibt Birgit Kortum zu: „Solange wir können, bleibt Ilonka bei uns.“ Ihre größte Sorge besteht darin, dass sie irgendwann in eine Einrichtung muss, die ihr nicht gefällt, in der sie sich nicht wohlfühlt, in der Fremde, weit weg von Vertrauenspersonen und gewohnter Umgebung: „Der Bezug zur Fördergruppe ist nun mal unschätzbar.“ Diese zu erhalten sei für Menschen wie Ilonka unglaublich wichtig. Gemeinsam Betreutes Wohnen wäre ein Modell, das sich die Kortums vorstellen könnten. Die Fördergruppe muss für Ilonka erhalten bleiben. Noch ist das Zukunftsmusik, aber es müssen Lösungen gefunden werden. Dafür werden und wollen die Kortums kämpfen. Gewohnt sind sie es.

AUS LEBENSMOMENTE – EINE VERÖFFENTLICHUNG DES LEBENSHILFE LANDESVERBAND SACHSEN-ANHALT E.V.



Hintergrund

Für Menschen mit schwerstmehrfachen Behinderungen, die nicht in einer Werkstatt (WfbM) arbeiten können, gibt es seit 1993 das tagesstrukturierende Angebot der Fördergruppen unter dem „verlängerten“ Dach der Werkstatt. Dort werden die Menschen individuell gefördert und können am Leben in der Gemeinschaft teilhaben. Darüber hinaus werden die Besucher der Fördergruppe auf eine Beschäftigung in der WfbM vorbereitet. Dieses Angebot der Fördergruppen bedeutete für die betreuenden Angehörigen eine Unterstützung und Entlastung. Inzwischen sind jedoch viele Kinder Erwachsene, die Eltern so alt, dass sie ihre Kinder zu Hause nicht mehr begleiten können, weil sie dazu körperlich und psychisch nicht mehr in der Lage sind.

Die bisherige Regelung des Runderlasses bedeutete: Wohnen die Menschen mit Behinderungen nicht mehr in ihren Elternhäusern, dürfen sie auch nicht mehr die Fördergruppe besuchen. Dieses wichtige tagesstrukturierende Angebot blieb ihnen verwehrt. Deshalb forderte die Lebenshilfe Sachsen-Anhalt für diese Menschen verlässliche wohnort- und familiennahe Wohnangebote mit individuellen Lösungen zu schaffen, unter Beibehaltung der Tagesstruktur „Fördergruppe“. Die entgegenstehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen wurden überarbeitet. Betroffen sind mehr als 500 Familien in Sachsen-Anhalt.



Interessiert: Gesprächsrunde mit Familie Kortum bei CDU-Landtagsabgeordneten Ulrich Thomas.



Engagiert: Andreas Steppuhn, SPD MdL

>> Fortsetzung von Seite 1

Nicht warten durfte in diesem Jahr eine Regelung zum Wohnen für unsere Eltern der Betreuten aus dem Bereich der Fördergruppen. Das haben wir dank großem Engagement und vieler Unterstützung hinbekommen. Wir haben im Januar unser Eltern-Kind-Zentrum eingeweiht und mit Leben erfüllt. In den Werkstätten hatten wir gut zu tun und unsere Kunden waren auch ganz zufrieden mit unserer Arbeit. Die offenen Fragen zu unserem CAP-Markt werden sich vielleicht auch bis zum Druck des 3. **kuno**« erledigt haben. Es gibt viele engagierte Menschen, für die der CAP-Markt ein wichtiges Thema ist und die sich um das Fortbestehen bemühen oder bemüht haben.

Modell des sanierten Fachwerkhäuses und des Ersatzneubaus Marschlinger Hof, Quedlinburg.



Einige neue Projekte stehen in den Startlöchern – der weitere Ausbau unseres Samocca's und der Beginn der Baumaßnahmen im Marschlinger Hof. Auch hier werden wir Initiatoren sein, wenn es um ambulante Wohnangebote für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf geht. Wir haben uns Großes vorgenommen und sind überzeugt, dass die Umsetzung des Inklusionsgedankens die größte Herausforderung an die Politik und die Gesellschaft sein wird seit den letzten 50 Jahren. Der Marschlinger Hof mit seinen kleinen Strukturen wird der Anfang sein für ein neues Denken und Handeln in der Behindertenhilfe in unserer Region. Aber es sind nicht immer die großen Projekte und Dinge, die wir als Lebenshilfe initiieren oder angehen oder mit vorantreiben. Es sind oftmals die kleinen Momente, die Geschichten, die Erlebnisse, die wir mit unseren Bewohnern, Kindern und Beschäftigten haben, die uns mit Freude bewegen, uns in unserer Arbeit bestätigen und uns Glück und Zufriedenheit schenken. Dafür möchte ich allen danken, die uns unterstüt-



Couragiert: Monika Hohmann, Die Linke, MdL

zen, die uns wohlgesonnen sind, die uns einfach mitgestalten lassen und uns so nehmen, wie wir sind – ein Teil der Gesellschaft, wie alle anderen Menschen auch.

Ich möchte auch hier die Gelegenheit nutzen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken, für die Lebenshilfe mehr ist als nur ein Arbeitsplatz. Ich danke Ihnen für Ihr unermüdliches Engagement, für Ihre Kreativität und manchmal auch Beharrlichkeit, die für unsere Arbeit auch wichtig ist. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des **kuno**« wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit, Zeit für Freunde und Familie, Zeit zum Innehalten und dankbar sein. Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Angehörigen viel Gesundheit und Freude und uns allen ein neues friedliches Jahr 2015.

In herzlicher Verbundenheit
ANDREAS LÖBEL

Der Berufs-Bildungs-Bereich bereitet für seine Gruppenmitglieder interessante Angebote der Weiterbildung. Da Weddersleben seit fast 400 Jahren der Standort für handgeschöpftes Papier ist, lernten die Mitarbeiter diese alte Handwerkstechnik kennen.

Heute möchte ich Dir wieder schreiben. Zunächst nur ein kleiner Wochenrückblick. Diese Woche hatten wir wieder Projekt-Woche auf Arbeit. Und zwar diesmal „Von Baum zum Buch“, wobei auch Du, liebes Tagebuch, entstanden bist. Ich habe dir extra ein schönes Sonnenblumen-Motiv ausgesucht, damit du stets in freudiger Erinnerung bleibst. Angefangen haben wir mit dem Besuch der Papiermühle, wo uns Herr Löbel das alte Mühlenrad und die Hammerwerke vorgeführt hat. Die dienten zum Zermahlen der Stoffetzen zu Zellulose. Dann haben wir uns das historische Papiermuseum angeschaut, was sehr interessant war, um zu erfahren, auf welche mystische Maßnahme Papier hergestellt wurde. Danach ging es weiter zum Papierschöpfen, was eine sehr mühselige Arbeit ist, die uns aber trotzdem sehr viel Spaß gemacht hat. Wir durften dann auch selber schöpfen und Motive aller Art in das noch sehr

Hallo liebes Tagebuch

frisches Papier einarbeiten. Am nächsten Tag haben wir zusammen dieses kleine Buch für Dich gebunden. Das war hoch interessant und hat riesen Spaß gemacht, zu sehen, wie Stück für Stück ein schönes Buch aus dir geworden ist: vom Vernähen über Zusammenleimen, dem Pressen, bis letzten Endes dem Dekorieren und den in die Buchhülle einzuleimenden Buchseiten. Respekt, da freut man sich am Ende auf das kleine Kunstwerk. Ja, das war die Projektwoche!!! Es war eine rundum gelungene Woche, die am Ende noch mit dem Bau eines Modell-Pavillons aus Holz übertrumpft wurde.

Danke! **THOMAS MÜLLER**



Oh es riecht gut, oh es schmeckt fein ...



Frank Boguslawski arbeitet in der Hauswirtschaftsgruppe der Werkstatt Weddersleben. Unter Anleitung seines Küchen-Gruppenleiters Heiko Wernstedt kocht Frank das Tagesangebot. Heute steht auf dem Speiseplan „Hähnchenpfanne mit Reis“. Das Rezept ist hier für 4 bis 5 Personen zum Nachkochen aufgeschrieben. Es ist braucht nicht viel Zeit und ist einfach in der Zubereitung, aber es ist lecker. Reste kann man gerne auch später wieder aufwärmen (falls überhaupt etwas übrig bleibt!). Dazu benötigt man:

- 500 g Hähnchenbrust
- 300 g Frischkäsezubereitung mit Kräutern
- 750 g Asia-Gemüse tiefgefroren
- 500 g Basmatireis
- etwas Fett zum anbraten

Alle Zutaten hat Frank im CAP-Markt eingekauft. Dann geht es ans Kochen: Das Hühnerfleisch wird in feine Streifen geschnitten und mit etwas Fett stark in der Pfanne angebraten. Das Gemüse wird dazu gegeben und soll ca. 5 Minuten mitbraten. Nun den Frischkäse dazu geben. Alles gut umrühren – und fertig! Mit dem gekochten Reis auf einem Teller anrichten und servieren. Guten Appetit! Den Gästen der Kantine in Weddersleben hat es auf jeden Fall geschmeckt. Wenn das Essen gut war, lässt es sich auch gut arbeiten. Frank und seine Kolleginnen und Kollegen aus der Küche sind schon gespannt, was sie demnächst kochen dürfen.

HEIKO WERNSTEDT

„Meine Hunde waren völlig entspannt, gut gepflegt und wurden nach mehrmaligem Besuch bei Ihnen sozialverträglich mit anderen Hunden gehalten! Vielen Dank!“

Wenn man solche Reaktionen von unseren Kunden erleben darf, macht das unsere Gruppe stolz! Darum möchte ich mich als Gruppenleiterin in der Tierpension ganz herzlich bei meinen Mitarbeitern für die täglich aufopferungsvolle Arbeit mit und am Tier bedanken. Auch der nette und gepflegte Umgang mit den Tierbesitzern ist sehr wichtig. 17 Jahre sind wir schon für die uns anvertrauten Tiere da – mit allen angenehmen und unangenehmen Situationen. Dies ist für das ganze Team eine Selbstverständlichkeit. Da kann ich als Chefin nur den Hut ziehen.

EVELIN SCHÖNEFUSS



Gruseliges Hexenfest in der Kita

Es gruselt mich, es gruselt dich, es gruselt uns gar fürchterlich ...

Anlässlich der Eröffnung unseres Elterncafés unterstützten uns mehrere fleißige Eltern bei der Vorbereitung unseres Hexenfestes. Sie bastelten kleine Hexen, Spinnen, Gespenster, halfen uns beim Herstellen des Hexenbuffets und dekorierten sehr phantasievoll unseren Turnraum um. Auch die Harzhexe Elli zog unsere kleinen und großen Kinder voll in ihren Bann. Sie und ihr Rabe Rabrax sangen und tanzten mit den Kindern. Einen schönen Bericht gab es im Regionalfernsehen Harz zu sehen. Auf diesem Wege Danke an alle Beteiligten!



Geschichten vom „Mutigsein“

Zum bundesweiten Vorlesetag besuchte die Landtagsabgeordnete Monika Hohmann (DIE LINKE) das Eltern-Kind-Zentrum „Dr. Otto Boldt“ in Quedlinburg.

Im Gepäck hatte sie „Das große Buch vom Mutigsein“. Interessiert verfolgten die Sonnenkäufer-Kinder die spannenden Geschichten vom Frosch Filippo, der mit seinen Freunden große Angst vor einem „Monster“ hat oder auch von den fünf Angstbären, die sich vor einem unheimlichen Gast fürchteten. Mit Erleichterung und einem Lächeln nahmen die 4–6 Jährigen den Ausgang der Geschichten auf. Die Angst der von ihnen lieb gewonnenen Tierhelden war stets unbegründet und leicht aufzuklären. Damit die Kinder sich jederzeit das Buch anschauen oder vorlesen lassen können, hat Monika Hohmann es ihnen, mit noch einem weiteren Buch für die Einrichtung, geschenkt.

Es war wieder einmal eine sehr schöne Stunde, die durch die strahlenden Kinderaugen zeigten, dass das Vorlesen nach wie vor an Attraktivität nichts verloren hat. Der bundesweite Vorlesetag gilt als das größte Vorlesefest Deutschlands mit mehr als 80.000 Vorleserinnen und Vorleser sowie Millionen Zuhörer. Die Initiatoren der „Stiftung Lesen“ möchten vor allem bei Kindern und Jugendlichen Begeisterung für das Lesen und Vorlesen wecken.



Mit Hammer und Säge

Haus Duricke baut ein Vogelhäuschen. Aber wie soll das eigentlich aussehen? Und vor allem womit fängt man an, wenn man nur einen Haufen Birkenstämme, ein paar Nägel und Hammer und Säge hat. Das fanden Jürgen Kohl, Lisa Schnell, Eric Glawe, Maik Frank und Torsten Weber an diesem Wochenende heraus. Viele Erfahrungen konnten

gemacht werden – bei dem Umgang mit Holz. Wieviel Kraft brauche ich zum Sägen und wieviel Hammerschläge brauche ich für einen Nagel. Es war nicht ganz leicht, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Und wir freuen uns sehr auf unsere ersten Gäste.

SEBASTIAN WESCHÉ



Leipzig ist immer eine Reise wert



Das Monatsangebot des Betreuten Wohnens für Oktober stand fest: wir fahren nach Leipzig und besuchen den Zoo. Mit acht Bewohnern und zwei Betreuern ging es am 31. Oktober mit dem Zug nach Leipzig. Früh um 6.00 Uhr war von Sonnenschein noch keine Spur, aber die gute Laune war bei allen da. Im Zoo war eine Menge los, die Mitarbeiter hatten alle Hände voll zu tun. Durch planmäßige Umbauarbeiten und Neugestaltungen gab es in einigen Abschnitten Engpässe und wiederholte Warteschleifen, bevor man an die entsprechenden Gehege heran kam. Unser Kuno-Lutz Zimmer war der „Mann der Bilder“. Fast jedes Tier hat er mit seiner Kamera erwischt.

Tiere haben auch Gefühle, Christiane Fischer hat es erleben können. Eine Schimpansin lag hinter der großen Scheibe ihres Geheges und legte ihre Handfläche gegen die Scheibe und sah Christiane mit ihren schönen Augen an. Frau Fischer legte ihre Hand dagegen und für sie war es ein Augenblick voller Magie und Stille.

Der Leipziger Zoo ist immer eine Reise wert. Eine Anschauungswand gibt die Umgestaltungspläne bis 2020 preis. Hut ab und einfach toll, was bis dahin an Themenwelten entstehen soll. Sehr anschaulich und für Jedermann verständlich waren die Anschauungstafeln angebracht.

Nach vielen Aquarien, der Savannenlandschaft, der Tropenhalle und diversen Außenanlagen waren unsere Füße „rund“. Ein Stopp in der Afrika-Lounge mit Kaffee und Kuchen war mehr als angebracht, um unsere Energie aufzuladen.

Richtung Ausgang wurde eine letzte Pause eingelegt für eine kleine Erinnerung an einen tollen Tag aus dem Geschenkeladen. Auf der Heimfahrt wurde noch über so manche Begebenheit gelacht und erzählt.

22 Grad Celsius, Sonnenschein pur plus gute Laune - Fazit: WIR KOMMEN IM NÄCHSTEN JAHR WIEDER NACH LEIPZIG IN DEN ZOO!

KARIN FAHLBERG

Am 14.10.2014 trafen sich ein Teil des Vorstandes mit Herrn Bieler (Bereichsleiter Wohnen) zu einer ausgedehnten Runde durch die einzelnen Wohnstätten. Hier ging es vor allem darum, einen kleinen Einblick in den Alltag der Bewohner zu bekommen und sich einen Überblick über die verschiedenen Versorgungsstrukturen im Bereich Wohnen zu verschaffen. Hier hat sich in den letzten Jahren viel bewegt und neue Wohnformen sind entstanden. Dennoch soll nicht unerwähnt bleiben, dass neben allen positiven Entwicklungen bestimmte strukturelle Bedingungen überdacht werden müssen. Hier hat der Vorstand mit gro-

ßem Interesse die schwierige Situation im IBW Angerweg zur Kenntnis genommen. Diese war auch bereits zum diesjährigen Führungskräftecoaching in Born ein großes Thema. Die Situation direkt vor Ort zu erleben, hat aber nochmals einen nachhaltigen Eindruck vermittelt. Über vier Stunden haben wir uns Zeit genommen, viele kleine Gespräche mit einzelnen Bewohnern und Mitarbeitern wurden geführt und zahlreiche Eindrücke mitgenommen. Vielen Dank nochmals an alle, die von ihrer Arbeit oder ihrem Zuhause berichtet haben und uns somit einen kleinen Blick in ihren Alltag haben werfen lassen.

ANDRÉ BIELER



Ferienspiele *im Hort an der Sine Cura Schule*



Die Herbstferien hatten es in sich! Das Hexenhaus in Thale wurde erkundet. „Das ist ja ganz schief und gruslig!“, stellte der 9-jährige Justin fest. „Selbst gemacht schmeckt viel besser!“ weiß Fatima, die 13 Jahre alt ist und Pommes & Ketchup selber

gemacht hat. Sogar ein grusliger Kürbis wurde ausgehöhlt und ein tolles Gesicht geschnitten. Robin, auch 13, war begeistert: „Das hat echt Spaß gemacht!“

BETTINA WEINBERG

Fußball mit den „Roten Bullen“

Unserer Fußballmannschaft durfte in ein riesiges Stadion fahren – zwar nicht auf den Rasen, aber immerhin auf die Zuschauerränge!

Für viele Spieler unserer Fußballmannschaft erfüllte sich ein Traum, das erste Mal in einem großen Stadion, das spannende Knistern spüren, wenn über 20000 Fans ihre Mannschaft erwarten und begrüßen. Wir waren in Leipzig zum Punktspiel der „Roten Bullen“, das ist ihr Spitzname, RB Leipzig heißt der Verein, sie gewannen dieses Spiel 2:0, alle bekamen einen Fan Schal geschenkt. Bulli, der rote Bulle, Maskottchen der Leipziger, war an diesen Tag sogar lammfromm, begrüßte unsere Jungs und stellte sich brav dem Blitzlichtgewitter.

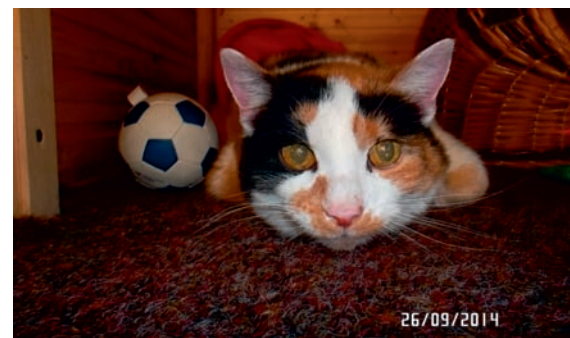
Für alle, die dabei waren, ein riesen Erlebnis. Dankeschön an alle, die uns diesen schönen Tag ermöglicht haben.

DIE FUSSBALLER DER LEBENSHILFE



Mein Foto-Erlebnis

Roland Eckner arbeitet von Anfang an in der Tierpension. Nicht ohne Grund: er interessiert sich sehr für Tiere. Und für Fotos. Kein Wunder, dass er immer wieder Tiere fotografiert. Roland fotografiert sehr gern Katzen, wie hier den Tierpensionsgast Susi. Leider kann er nicht mit Katzen arbeiten, weil er eine Allergie hat. Darum kümmert er sich neben den Hunden um Lama Lutz, Esel Schorsch oder die Ziegen und das Pony.



Herbstromantische Kutschfahrt!

Heute haben wir Montag den 27.10. 2014, der Tag erwacht mit einem goldenen, strahlenden Sonnenschein. Mit einem fröhlichen Lächeln und viel Humor wurde die Kutsche angespannt. Berta und Leo, die beiden Kutschpferde, ließen sich willig einspannen. Und dann war es endlich soweit. Gemeinsam mit Katrin Kühne, unserer Reittherapeutin, machte sich die Reittherapiegruppe von Weddersleben auf den Weg zu einer gemütlich, romantischen Kutschfahrt rund um die Teufelsmauer. Unsere Gruppe bestand aus 7 reitbegeisterten jungen Menschen, darunter waren Susanne Fischer, Irena Kühne, Jana Anders, Jana Salomon, Anne Kathrin Eschenröder, Mathias Hübler und meiner Wenigkeit, Thomas Müller, unter Begleitung von meinem Hund Poldi. Während der romantischen Kutschfahrt

um die sagenumwobene Teufelsmauer sorgte ich mit Gesang und Panflötenmusik für etwas musikalische Aufmunterung. Bernhard unser Kutscher brachte uns frohgemut und unfallfrei nach einer Stunde wieder fröhlich zur Tierpension zurück. Alles in allem war es eine sehr anregende, entspannte Kutschfahrt, die wir bei diesem herrlichen Herbstwetter genossen haben. Wir bedanken uns recht herzlich bei Katrin Kühne für die Organisation der Kutschfahrt und bei unserem Kutscher Bernhard für die tolle Fahrt. Bleibt uns nur zu sagen: „Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde!“

Lieben Gruß THOMAS MÜLLER



Bildungstag „Natur, Mensch und Tier“

Die Arbeitsgruppen in Weddersleben „Bahnisolierung“ und „Keilrahmenbau“ gestalteten ihren Bildungstag fast vor Ort: ihr Ausflug ging nach Thale – in das Bode-tal und auf den Hexentanzplatz. Während zwei Kleinbusse sich auf den Weg machten, rollte eine Gruppe gemütlich mit der Kutsche in Richtung der Thaleser Berge. Christian Otte genoss die Fahrt, die auf Feldwegen träumen ließ, man sei im Mittelalter unterwegs. „Es war traumhaft – richtig entspannend! Und was man dort in Thale alles erleben kann! Im Seilbahnpark gibt es viele Attraktionen!“ Chris Fischer stimmt zu: „Manche von uns sind auch mit dem Sessellift zur Rosstrappe gefahren.“

Christian war noch nie auf dem Hexentanzplatz – jedenfalls nicht, dass er wüsste. So staunte er über die Hexengestalten, die sagenhafte Natur. „Es ist wunderschön dort!“ Für Chris stand der Entschluss fest: in ihrer Freizeit würde sie auf jeden Fall den Hexentanzplatz noch einmal besuchen – und tatsächlich war sie per Bahn mit ihrer Schwester bereits wieder da und hatte so auch Zeit für den Tierpark und die Bobbahn. Zurück hatten es die Pferde eiliger – nach Hause, zu ihrem Stall! Brauchten sie auf dem Hinweg gemütliche 60 Minuten, waren es auf dem Heimweg nur 45. Hier bekamen sie auch die Leckereien, die die Gruppe ihnen mitgebracht hatten. Für alle war es ein tolles Erlebnis – und so konnten sie ein Stück ihrer Heimat besser kennen lernen.



Wer hat nicht davon geträumt, zu seiner Hochzeit mit einer richtigen Kutsche vorzufahren? So seufzte auch Birgit Kortum, als sie die Kutsche der Pferdetherapie sah. Doch manchmal sind Glückswichtel in der Nähe, die solche Wünsche wahr werden lassen. In diesem Fall wollte sich die gesamte Gruppe der Reittherapie bei Familie Kortum bedanken. Denn diese begleiten nicht nur ihre Tochter Ilonka zum Reiten, sondern verwöhnen die ganze Gruppe mit leckerem, selbst gebackenem Kuchen. Auch arbeiteten sie kräftig mit bei der Ausgestaltung der Sitzecke zu einem gemütlichen Treffpunkt. Zum Hochzeitstag von Kortums war es dann soweit: In dichtem Nebel rollte die Hochzeitskutsche vor das Wohnhaus. Die Überraschung war gelungen! Mit Tränen in den Augen, aber übergücklich, bestieg das Ehepaar Kortum das Gefährt und drehte eine Ehrenrunde durch die Gegend von Weddersleben.

Überraschung und Dankeschön!



Die Kutschen der Lebenshilfe sind zu verschiedenen Anlässen buchbar. Alle Informationen per Telefon bei der Tierpension unter 03946 – 9810-131

Harzgebirgslauf

– ein Erinnerungsbericht

Hallo liebe Freunde des Laufens und liebe Laufbegeisterte, hier folgt nun der Tagesbericht von unserem absolvierten Lauf:

Am 11. Oktober haben wir uns - die Freunde der Freizeit-Sportgruppe Quedlinburg (FSG) - unter der Leitung von Ingo Schäfer auf den fröhlichen Weg nach Wernigerode zum Harzgebirgslauf gemacht. An diesem Tage waren ca. 3000 Läufer erwartet. Wir meldeten uns für den Lauf an und machten uns warm. Es war die reinste Schlammschlacht, weil es kurz zuvor geregnet hatte und dementsprechend der Start- und Zielbereich sehr darunter gelitten hatten.

Um 9.45 Uhr ging es dann endlich los. Auch mein kleiner Hund, der Poldi, war schon ganz aufgeregt und wollte endlich loslaufen. Bei dem 5 km-Lauf starteten Susi Fischer, Steffen Tugendheim und ich, der Thomi Müller. Es ging recht gut voran. In unserer Laufdisziplin starteten 338 Läufer. Nach geschätzten 3 km bergauf laufen ging es dann endlich wieder den Berg hinunter. Alle Starter aus unserem Team kamen unbeschadet im Ziel an. Die Ergebnisse unseres Teams: Susi Fischer 1. Platz mit 29:56 Min. -

3. Platz ihrer Altersklasse; Steffen Tugendheim 2. Platz mit 31:42 Min. - 3. Platz seiner Altersklasse; Thomas Müller mit 34:27 Min. - 9. Platz meiner Altersklasse. Unsere Dreiergruppe belegte von 17 Teams Platz 14.

Gegen 10.00 Uhr startete das Team der 11-km Strecke, angeführt von Ingo Schäfer, Maik Rink und Kai Teske. Bei dieser Laufdisziplin starteten 812 Läufer. Maik Rink kam als erster von diesem Team mit einer Laufzeit von 56:53 Minuten glücklich ins Ziel. Er wurde 16. in seiner Altersklasse. Dicht gefolgt von Ingo Schäfer, er erreichte eine Laufzeit von 58:45 Minuten und belegte somit den 14. Platz seiner Altersklasse. Kurz danach, ebenfalls glücklich

im Ziel zu sein, kam Kai Teske auf eine Gesamtzeit von 1:04:32 Minuten. Alle Läufer waren bis auf ein paar kleinen Schlammspuren alle wohl auf im Ziel angekommen. In der Teamwertung belegten sie von 47 Teams den 20. Platz.

Meinerseits allen Läuferinnen und Läufern mein herzlichen Glückwunsch zum absolvierten Lauf.

Allen Läuferinnen und allen Läufern weiterhin viel Freude und Spaß am Laufen. Ihr seid Spitze!

Euer Lauffreund THOMAS MÜLLER



Eine Lauffreundschaft

Ich spüre sie heute noch, die ersten Kilometer. Da war ich mir noch nicht sicher, ob dies der richtige Ausgleich für mich sein sollte.

Atemnot, Seitenstechen und schwere Beine ...

Jetzt, einige Monate später, die Anfangsschwierigkeiten sind überwunden. Ich würde sagen, dieser Sport hat positives Suchtpotential. Gut, wenn man dann seine Leidenschaft mit einem Menschen teilen kann. Maik Rink ist so jemand. Ein fanatischer Läufer, mit dem man seine Emotionen in Gesprächen und im Lauftraining ausleben kann.

Oft öffnen solche Erlebnisse Türen zu Menschen, die man scheinbar schlecht erreichen kann. Im Sommer verabredeten wir uns zu Trainingsläufen über die Altenburg oder liefen nach Westerhausen durch den Wald. Maik passte sich meinem Lauftempo an und führte mich über mir noch unbekanntem Wege und Waldpassagen. Herrlich ist das, kann ich nur immer wieder sagen. Frische Luft, die Landschaft und manchmal kreuzen auch ein paar Waldtiere die Laufwege. Immer wieder sah sich Maik nach mir um, wollte er mich doch nicht verlieren. Er meinte

auch, dass Frauen sich allein im Wald fürchten. Ich nahm es schmunzelnd hin. Die Beschützerrolle steht ihm ausgezeichnet.

Riesige Freude bereitet es uns beiden, über die perfekte Laufkleidung zu fachsimpeln oder mal wieder unsere Laufzeiten zu vergleichen. So konnte und kann ich noch immer Maik von einer anderen Seite kennenlernen und freue mich auf die Dienste in der Wassertorstraße. Intensiv betrachteten wir unsere Ergebnisse und Fotos vom Bodetallauf in Thale. Super Ergebnisse erzielten nicht nur wir, sondern auch die Mitglieder der Laufgruppe Weddersleben unter der Leitung von Ingo Schäfer. Interessierte können unter der Internetseite „47. Harzlauf“ alle Zeiten nachlesen. Unser nächstes großes Ziel ist der 11-km Lauf.

Einen lieben Dank richte ich an meine Kollegen im Intensiv Betreuten Wohnen Weingarten, die sich mit uns über Erfolge im Laufsport freuen und uns die Daumen drücken. So hoffe ich auf weitere Kilometer, die wir noch zusammen laufen können.

Eure JEANNETTE SCHMIDT-PFEIFER



Quickie

Für das Fernsehen war die Lebenshilfe auch schon immer interessant – kein Wunder bei den vielfältigen Angeboten. Der Mitteldeutsche Rundfunk war 2014 auch gleich mehrfach zu Gast bei Dreharbeiten. Zwei Filme über die Teufelsmauer wurden hier gedreht. Jedes Mal war die Theatergruppe „Koller!Gang“ bei den Filmaufnahmen dabei. Ausschnitte aus dem „PapierTheater“ wurden aufgenommen. Und natürlich trieben die Teufel vor den Kameras ihr Unwesen – in der Produktion „Unterwegs in Sachsen Anhalt“ sogar Nachts direkt an der Teufelsmauer. Die Aufnahmen für „Rätsel, Mythen und Legenden“ entstanden auf einem Gutshof in Weddersleben vor Publikum, als eine der Szenen der „Teufelsmauer-Sagen“ aufgeführt wurde. „Wo bin ich?“ ist auch eine Sendung des MDR, bei dem der Reporter die Fernsehzuschauer raten lässt, wo er sich befindet. Eine Folge wurde im Papiermuseum gedreht. Als Dankeschön für die Unterstützung der Aufnahmen lud Produktionschef Heiko Cinibulk zu den Fernsehaufzeichnungen einer MDR-Show ein. Die Ratsendung „Quickie“ wird in Magdeburg aufgenommen. Großes Interesse gab es bei den Werkstattbeschäftigten, kannten sie doch die beliebte Samstag-Sendung. So gab es dann auch gleich zwei Gruppen, die sich jeweils an einem Donnerstag Abend auf die Reise in die Landeshauptstadt machten. Mit Eike Helmholz fuhren Janine Kraft, Sabrina Lippold, Hendrik Siebert, Matthias Hoffmann

und Markus Gärtner zum MDR. Nach einem Essen wurden die Sendeanstalt besichtigt: die Studios der Nachrichten- und Nachmittags-sendungen, die Technikerräume für Bild- und Tonschnitt. Hier durften wir sogar zusehen, wie die Probe der Sendung ablief. Der Regisseur gab Kommandos für alle Kameras, für die Lichtstimmungen, für die Texteinblendungen und die Toneinspielungen. Gleichzeitig bestimmte er, welches Kamerabild auf dem Monitor zu sehen sein sollte. Das war schon begeisternd, aber die Sendung war noch spannender. Moderatorin Andrea Ballschuh führte die Kandidaten toll durch jede Quizrunde. Die zweite Gruppe mit Vereinsvorsitzenden Helga Hering und ihrer Tochter erlebten auch eine nette Begegnung nach der Aufzeichnung mit der Moderatorin. Stolz bekamen Susi und Christiane Fischer, Torsten Buchholz, Torsten Krüger, Steffen Tugendheim und Raik Liesecke ihre Autogrammkarten. Das Erlebnis war toll und anstrengend zugleich,

denn es werden immer gleich zwei Sendungen nacheinander aufgezeichnet. Gegen 22 Uhr sind die Aufnahmen beendet – und dann steht die Rückfahrt bevor. Doch noch sind alle gespannt, wie sie denn im Fernsehen zu sehen sind. Also einschalten: Am Samstag, 3. Januar, 19.50 Uhr im MDR zu „Quickie“!

Wer Interesse hat, auch zu einer der Aufzeichnungen zu fahren, meldet sich bei der Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe, Eike Helmholz (Kontakt im Impressum).



Was macht der Betriebsrat?



Der nach der Wahl neu zusammengesetzte Betriebsrat besteht aus 7 Mitgliedern:

Kathrin Isensee-Leube	- Vorsitzende
Thomas Warnecke	- Stellvertreter
Peggy Menzel	- Schriftführer
Jeanette Schmidt-Pfeifer	
Petra Szklarek	
Heiko Wernstedt	
Christiane Fricke	

Wir begleiten auf Wunsch alle MitarbeiterInnen bei Fürsorge- und Vorstellungsgesprächen, unterstützen bei Gesundheit, Prävention, Gesunderhaltung und psychischen Belastungen.

Der Betriebsrat hat allgemein die Aufgabe, die Interessen der Beschäftigten gegenüber dem Arbeitgeber zu vertreten und bei verschiedenen Betriebsentscheidungen mitzuwirken und mitzubestimmen. Er kann und muss Verschlechterungen der Situationen von Beschäftigten abwehren und mitbestimmen, wenn es um bessere Arbeitsbedingungen und die Einhaltung von geltenden Gesetzen und Verordnungen geht. Ebenso ist es die Aufgabe des BR, Arbeitsplätze zu erhalten und die Beschäftigung im Betrieb zu fördern.

Der Betriebsrat ist für die Durchsetzung der tatsächlichen Gleichstellung, insbesondere auch bei Einstellung und dem beruflichen Aufstieg zuständig und soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Eingliederung behinderter MitarbeiterInnen fördern und un-

terstützen. Ebenso ist es seine Aufgabe, sich für die Beschäftigung von älteren ArbeitnehmerInnen und Integration von ausländischen MitarbeiterInnen stark zu machen.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld ist es, Maßnahmen des Arbeitsschutzes und der Gesunderhaltung zu fördern.

- Um diesen Aufgaben gerecht zu werden,
- trifft sich der BR regelmäßig alle 4 Wochen zu seiner Versammlung in Groß-Ordnung
- finden regelmäßige Sitzungen mit dem Geschäftsführer statt
- wird der BR an allen Vorstellungsgesprächen beteiligt
- begleiten wir auf Wunsch alle Mitarbeiter/innen zu Personal- und Fürsorgegesprächen

Die Aufgaben des BR sind über das Betriebsverfassungsgesetz und über die Geschäftsordnung des BR geregelt.

PEGGY MENZEL

Zertifizierung des Berufs-Bildungs-Bereichs und der Werkstatt

Alle Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung müssen seit 1. Januar 2013 eine Zulassung besitzen. Dazu gehören auch die Träger, die allgemeine und besondere Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben nach §§ 112 ff. SGB III erbringen. Bereits 2012 stellten wir uns der Herausforderung zur Zertifizierung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV), um zum einen unsere Qualität in dem Berufs-Bildungs-Bereich weiter zu verbessern und zum anderen die Zulassung gegenüber der Arbeitsagentur weiter aufrecht erhalten zu können.

Am 5.12.2014 konnten wir erfolgreich zum 2. Mal eine Rezertifizierung erwirken. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei Manuela Schön, Magdalena Wendt, Antje Drieling und Ingo Schäfer.

Nachdem im Dezember 2012 das Audit erfolgreich abgeschlossen war, wurde von der Geschäftsführung die Einführung der ISO 9001 im Werkstattbereich beschlossen. Seitdem arbeitet Thomas Warnecke zusammen mit den Bereichsleitern an einer erfolgreichen Umsetzung.

Wie hier im Papierbereich wurden neue Beschriftungen angebracht, die PC-Technik auf den neusten Stand gebracht und unsere Mitarbeiter entsprechend geschult. Steffen Tugendheim übernimmt die Versandabwicklung in der Papierwerkstatt. Er meldet dabei die gefertigten Artikel in das EDV-System zurück, übernimmt die Lieferscheine vom Gruppenleiter und bereitet die Versandpapiere für den Paketdienst vor. Eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, da er genau auf die richtige Menge der Artikel beim Versand achten muss, um möglichen Kundenreklamationen vorzubeugen.

THOMAS WARNECKE



Kunstaussstellung im Engel

Narine Zolyan

„Gestalt und Entwicklung“



- Verkaufsausstellung mit eigenen Arbeiten von 1980 bis heute sowie Arbeiten anderer Personen

In dieser Ausstellung wird versucht, Bilder früherer und späterer Erfahrungen des Lebens zu zeigen, welche sich in verschiedenen Formen und Stilen der Kunst widerspiegeln. Es ist eine Analyse von Entwicklung und Veränderung der Gestalt in der Zeit. Dabei werden verschiedene dekorative Handarbeiten und Objekte zum Verkauf angeboten.

Der Galerieraum des Weißen Engels soll nicht nur dazu dienen, Bilder zu exponieren, sondern auch ein Ort freier experimenteller Kunst sein. Mit Menschen, die ihre eigene Kreativität aktivieren möchten, sollen Workshops und Diskussionen stattfinden, zum Beispiel auch mit Senioren, Kindern, Menschen mit Behinderungen etc., die dann in der Galerie ihre eigenen Werke ausstellen können.

Künstlerin Narine Zolyan bietet Freitags, Samstags und Sonntags je 11.00 bis 17.00 Uhr kleine Kunstaktionen zum Mitmachen in der Galerie an. Die Staffeleien stehen bereit!

TERMINE

bis 21.12., Di - So 10 - 17 Galerie Weißer Engel
Kunstaussstellung und Verkauf

10.12., 16:00, Bildungshaus Carl-Ritter
Mitgliederversammlung der Lebenshilfe

10.12., 18:30, Bildungshaus Carl Ritter
Adventliche Festmusik Quedlinburg

16.12., EKZ Dr. Otto Boldt / Sonnenkäfer
Hexe Ellie weckt den Weihnachtsmann

20.12., 15:00, Samocca, Winterliches Konzert



Die Jahreszeit des Winters hat viele stimmungsvolle Kompositionen hervorgebracht. Eine Auswahl davon wird Hans Müggenburg in seinem Klavierkonzert zum Erklingen bringen. Freuen Sie sich auf besinnliche und heitere Melodien.

Februar 2015 - 25-jähriges Gründungsjubiläum unserer Lebenshilfe:

19.2., Palais Salfeldt

Festveranstaltung für die Werkstattbeschäftigten

20.2., Palais Salfeldt

Festveranstaltung für Vereinsmitglieder und Gäste

... und viele weitere Höhepunkte im Jahresverlauf

AUFRUF ZU BERICHTEN FÜR DEN SILBER-KUNO

Das Jahr 2015 wird ein besonderes Jahr: Unsere Lebenshilfe begeht ihr 25-jähriges Jubiläum. Dieses Vierte-Jahrhundert soll natürlich der Anlass sein für besondere Aktivitäten. Da die Gründung im Februar 1991 als eine der ersten Lebenshilfen auf dem Gebiet der neuen Bundesländer erfolgte, haben wir uns vorgenommen, einen besonderen **kuno**« heraus zu bringen. Er soll über die Entwicklung unserer Lebenshilfe berichten.

Dazu sind auch Sie gefragt: wer hat ein Erlebnis, dass er gern in diesem **kuno**« veröffentlichen möchte? Auch kurze Episoden sind sehr willkommen – am allerbesten auch mit einem Foto aus dieser Zeit. Begeben Sie sich auf die Gedankenreise und lassen Sie alle KUNO-Leser daran teilhaben. Berichte senden Sie bitte an die Redaktion. Sie können auch gern sich vorher mit uns verständigen – rufen Sie uns einfach an! Die Beiträge werden schon Anfang Januar benötigt, damit der **kuno**« im Februar erscheinen kann!

AZUBI GESUCHT

Ab Herbst 2015 bilden wir einen Lehrling zur / zum **BÜROKAUFFRAU / BÜROKAUFMANN** aus.

Die Ausbildungszeit beträgt 3 Jahre am Standort Weddersleben.

Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen reichen Sie bitte bis 13. März 2015 bei uns ein.

Anja Drewes - Leiterin Rechnungswesen
Tel.: 03946. 9810-106

LEBENSILFE Harzkreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH
Quedlinburger Str. 2
06502 Thale OT Weddersleben

Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH, Quedlinburger Str. 2,
06502 Thale OT Weddersleben

Gesellschafter: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e.V.,
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg

Redaktion: Eike Helmholz

Lektorin: Antje Dirr

Fotos: Rechte bei der Lebenshilfe

Satz und Layout: DRUCKWERK Matthias Ramme

Auflage: 1.000 Stück

Redaktionsschluss: 7.12.2014

Spendenkonto: Harzsparkasse

IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33

BIC: NOLADE21HRZ

Meinungen, Hinweise, zu veröffentlichende Berichte und Termine oder Ihre Bestellungen des **kuno**« als Druckausgabe oder PDF-Datei bitte per E-Mail an:

kuno@lebenshilfe-hz-qlb.de

oder Kontakt per Telefon unter 03946. 98 10-109



LEBENSILFE
Harzkreis-Quedlinburg gGmbH

www.lebenshilfe-hz-qlb.de